

 Umweltpreis für Unternehmen  
Preisträger/Anerkennung 1998



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

## **Einleitung**

Mit dem Umweltpreis werden Unternehmen vor allem für neue Ideen und Ansätze ausgezeichnet, die zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Dazu müssen Unternehmen ein breites Anforderungsprofil erfüllen, das von ökologieorientierter Unternehmensführung und Mitarbeiterschulung bis hin zu ressourcenschonenden Betriebsabläufen und zur Entwicklung umweltfreundlicher Produkte reicht. Mit Hilfe des Umweltpreises sollen diese Ideen und innovativen Ansätze in der Wirtschaft bekannt werden und zur Nachahmung anregen.

Über die Preiswürdigkeit der Bewerbungen entscheidet eine Jury, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaftsorganisationen, Instituten, Gewerkschaften, Umwelt- und Naturschutzverbänden und Landesministerien zusammensetzt. Der Umweltpreis für Unternehmen wird seit 1993 verliehen – bis 2002 im jährlichen, anschließend im zweijährlichen Turnus.

## **Preisträger 1998**

### **Industrie**

[August Faller KG, Waldkirch](#)

### **Handel**

[pax an Naturwarenhandelsgesellschaft mbH, Engstingen](#)

## **Anerkennung 1998**

### **Industrie**

[SchwörerHaus KG, Hohenstein](#)

[Edelweißbrauerei FARNY, Kißlegg](#)

[fischer holding GmbH & Co.KG, Waldachtal](#)

[Richard Henkel GmbH, Forchtenberg](#)

[Hans Oetiker Metallwaren- und Apparatefabrik GmbH, Endingen](#)

[Oscorna Dünger GmbH & Co. KG, Ulm](#)

[J. Schmalz GmbH, Glatten](#)

[S. Siedle & Söhne Stiftung & Co. OHG, Furtwangen](#)

### **Handel**

[Karstadt Warenhaus AG, Filiale Singen](#)

[Rudolf Wöhrl GmbH & Co. KG, Filiale Ulm](#)

[A. Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau](#)

## **August Faller KG, Waldkirch – Preisträger Industrie 1998**

August Faller KG | Waldkirch  
Freiburger Str. 25  
79183 Waldkirch

Telefon: 07681 405-0  
Telefax: 07681 405-110  
E-Mail: [info@august-faller.de](mailto:info@august-faller.de)  
Internet: [www.august-faller.de](http://www.august-faller.de)



**Gründungsjahr:** 1882

**Mitarbeiterzahl:** 660

**Branche:** Papierverarbeitung und Druck

**Standorte:** Waldkirch, Binzen, Schopfheim

Die August Faller KG in Waldkirch im Breisgau gehört zu den führenden Herstellern von Sekundärpackmitteln für die pharmazeutische Industrie. Das mittelständische Unternehmen betreibt vier Werke an drei Standorten: Waldkirch, Binzen und Schopfheim. In Waldkirch und Binzen werden Faltschachteln und Packungsbeilagen hergestellt, das Etikettenzentrum des Unternehmens ist in Schopfheim angesiedelt. Durch die strategische Erweiterung des Produktportfolios bietet Faller als Systemlieferant für Karton und Papier der Pharmaindustrie alle pharmazeutischen Packmittel aus einer Hand.

Seit 1990 ist die August Faller KG nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert; seit 1986 führt sie das vom RAL anerkannte Gütezeichen der Gütegemeinschaft Pharma-Verpackung e.V. Damit wird gewährleistet, dass die besonders hohen Anforderungen der pharmazeutischen Industrie an die Qualitätssicherung umgesetzt werden und die gesamten Geschäfts- und Produktionsprozesse nach den cGMP-Regeln (current Good Manufacturing Practices) ausgerichtet sind.

Die August Faller KG engagiert sich in Kooperationen: 1968 gründete Faller mit drei weiteren Verpackungsspezialisten die COPACO, ein Zusammenschluss selbständiger, mittelständischer Verpackungshersteller in Deutschland und der Schweiz. Die Vorteile liegen in gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, Synergien im Einkauf von Karton und anderen Fertigungsmaterialien sowie dem Austausch von Know-how bei allen arbeitstechnischen Problemen, in der Druckvorstufe, im Offsetdruck und in der Weiterverarbeitung. 1997 schloss Faller eine paneuropäische Allianz mit Pharma-Faltschachtelherstellern: die COPAPHARM EUROPE mit Sitz in Mainz. Mit dieser Marktkooperation bieten die Unternehmen aus Deutschland, Italien, Großbritannien, Frankreich, Spanien und Benelux den international agierenden Pharmaunternehmen europaweite Lieferantennetze und eine verlässliche Partnerschaft.

## Leistungen im Umweltschutz

In der Druckerei werden im Wesentlichen die Rohstoffe Papier und Farbe eingesetzt. Faller begann bereits 1953 mit der Trennung in recyclingfähiges und nicht recyclingfähiges Papiermaterial. Kartonverbrauch und Kartonausschuss unterliegen der konstanten Überwachung mit dem Ziel der Kosteneffizienz durch Ressourcenschonung und Abfallvermeidung.

Seit Jahren ist Faller u. a. als Mitglied im Umweltausschuss des Bundesverbandes Druck aktiv, der sich zusammen mit dem Verband Deutscher Papierfabriken, dem Verband Deutscher Zeitschriftenverleger, dem Verband der Druckfarbenindustrie und weiteren Unternehmen der papierverarbeitenden Industrie in einem Positionspapier zur einer dauerhaft nachhaltigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung der Druckbranche verpflichtet hat. Dieses Selbstverständnis setzt an bei der Herstellung des maßgeblichen Rohstoffes Karton: durch Verwendung forstzertifizierten Holzes, Förderung der Zertifizierung bisher nicht zertifizierter Forstwirtschaft und Wahrung der Naturschutzgebiete. Daraus leiten sich folgende Ziele ab:

- Kartonmaterialien ökonomisch zu verwenden, also den Packstoffeinsatz in Fläche und Gewicht bei beherrschter Qualität so gering wie eben möglich zu halten,
- ökologisch verträgliche und problemlos recyclebare Materialien zu verwenden, also auf Kunststoff-Trays oder Innenbeutel - soweit wie möglich - zu verzichten. Und Folienbeschichtungen nur dort einzusetzen, wo die Produkte dies unbedingt erfordern,
- Originalitätsschutz und Wiederverschließbarkeit zu gewährleisten, wo immer dies sinnvoll ist,
- auf Packmittel in Monokultur zu achten, d. h. auf Zusatzmaterialien beim Packprozess, wie z. B. auf Folienkaschierung oder Etikettierung, zu verzichten,
- dauernd (und nicht nur hin und wieder) alle diese verschiedenen Aspekte der Zweckmäßigkeit, der Wirtschaftlichkeit, der Ökologie und nicht zuletzt der leichten Handhabung im Auge zu haben und zu integrieren.

Bei Investitionen in Maschinen und Prozesse sind die Auswirkungen auf die Umwelt ein wichtiges Entscheidungskriterium. Die Druckformherstellung wurde auf das Computer-To-Plate-Verfahren umgestellt. Somit entfällt der gesamte Produktionsschritt der Filmentwicklung und damit reduziert sich auch der Einsatz der Fotochemikalien. Eine Umstellung der Druckmaschinen auf das halbe Format reduziert beispielsweise Kartonausschuss und Druckfarbe schon beim Einrichten.

Zur Minderung von flüchtigen organischen Lösemitteln, die gerade in der Druckbranche eine Rolle spielen, setzte Faller bereits 1968 lösemittelfreie, wasserlösliche Dispersionslacke ein und geht diesen Weg kontinuierlich weiter. Ressourcenschonende, umweltfreundliche Prozesse und Einsatzstoffe wurden eingeführt und sind heute selbstverständlicher Teil der Unternehmensabläufe. Beispielsweise werden keine Lösemittel für die Gummituchreinigung im Offsetdruck eingesetzt, die einen Flammpunkt unter 55° C besitzen. Das Unternehmen hat sich der „Brancheninitiative zur Verminderung der Lösemittlemissionen im Offsetdruck“ angeschlossen. Ein langfristiges Ziel ist es, neben der allgemeinen Ressourcenschonung, die Umsetzung der Brancheninitiative zu fördern.

Faller arbeitet ebenfalls an der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Produktionsstätten. Um den Energiebedarf, der zu einem großen Teil durch Erdgas gedeckt wird, ökonomisch zu steuern, wurde am Standort Waldkirch ein Energiemanagement-System eingeführt. Die Abwärme der Druckluftkompressoren

der Druckerei beheizt seit 1968 das Städtische Schwimmbad Waldkirch. Das Konzept der neuen Produktionsstätte des PharmaServiceCenters in Binzen verwirklicht die Leitlinien für energieeffizientes Bauen: Durch die konsequente Gebäudezonierung, die energetisch optimierten Fassaden und die Einplanung der anfallenden Wärmemengen in der Produktion (Abluft, Wärmerückgewinnung, Kühlung) können jährlich 2 Millionen Kilowatt-Stunden Primärenergie und damit 440 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

Die Erkenntnisse aus der Neubauplanung des PharmaServiceCenters, bei der die relevanten Umweltaspekte (z. B. Energiekonzept, Dachbegrünung, Gewässer- und Bodenschutz) Berücksichtigung fanden, fließen ein in den Aufbau eines Umweltmanagementsystems. Dieses hat zum Ziel, für alle Niederlassungen eine Zertifizierung nach der internationalen Umweltmanagementnorm DIN EN ISO 14.001 im Juni 2004 zu erhalten. Am Standort Waldkirch wurde dieser Stand bereits 1998 mit einer Validierung nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS) erreicht, die 2001 von einer ISO 14.001-Zertifizierung abgelöst wurde.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Maßnahmen erschien es Faller sinnvoll, die Form der „Umweltberichterstattung“ zu erweitern. Aus der 1998 veröffentlichten Umwelterklärung entwickelte sich der Nachhaltigkeitsbericht der August Faller KG, der als Download im Internet zur Verfügung. Die Perspektive des nachhaltigen Wirtschaftens umfasst die ökonomischen, ökologischen und die sozialen Handlungsfelder im Unternehmen. Immer wichtiger wird die gezielte Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern in allen Bereichen und vor allem auch eine gesunde „Work-Life-Balance“. Faller engagiert sich deshalb u. a. in einem unternehmensübergreifenden Projekt für ein Ganztags-Kinderbetreuung für Mitarbeiter.

Ergänzend zu den internen Aktivitäten pflegt das Unternehmen den Dialog mit der Öffentlichkeit – über fachlichen Austausch und Mitgliedschaften in den Umweltausschüssen des bvdv, vpdv und der IHK Südlicher Oberrhein. Gemeinsame Projekte, z. B. mit dem Klinikum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene sowie der Klinikums-apotheke, zur Reduktion des Verpackungsvolumens und der Abfallmenge unterstützen den interdisziplinären Know-how-Transfer.

Das Streben nach umweltgerechten Verpackungslösungen wurde u.a. 1997 preisgekrönt: Faller gewann den von den Fachverbänden PRO CAR-TON und ECMA ausgerichteten ersten europäischen Faltschachtel-Wettbewerb in der Kategorie Pharma- und medizinische Produkte mit der Verpackungslösung „Einstoffverpackung für Ampullen und Vials“.

(Stand: 1/2004)

## pax an Naturwarenhandelsgesellschaft mbH, Engstingen – Preisträger Handel 1998

pax an Naturwarenhandelsgesellschaft mbH  
Raiffeisenstr. 2  
72829 Engstingen

Telefon: 07129 141-0  
Telefax: 07129 141-500  
E-Mail: [info@paxan.de](mailto:info@paxan.de)  
Internet: [www.paxan.de](http://www.paxan.de)



**Gründungsjahr:** 1978

**Mitarbeiterzahl:** 70

**Branche:** Naturkost- und Naturwarenhandel

**Standort:** Engstingen

Die pax an Naturwarenhandelsgesellschaft beliefert als Großhändler Naturkostfachgeschäfte, Hofläden, Bäckereien und Großküchen sowie Gastronomiebetriebe in ganz Baden-Württemberg mit einem umfassenden Sortiment an kontrolliert biol. Produkten. Die Wurzeln des Unternehmens liegen in der Friedens- und Umweltbewegung der 70er Jahre, wobei der Name pax an Programm ist: Er setzt sich aus dem lateinischen „Frieden“ und dem schwäbischen „anpacken“ zusammen.

Das biologische Vollsortiment umfasst heute über 7.000 Artikel. Zum Produktspektrum gehören nicht nur Frischwaren wie Obst und Gemüse, Molkereiprodukte, Fleischwaren und Tofuprodukten, sondern auch Trocken- (z.B. Nudeln, Müsli, Brotaufstriche) und sonstige biologische Feinkostprodukte. Non-Food-Artikel wie Naturkosmetik und biologisch abbaubare Reinigungsmittel runden das Programm ab. Einen weiteren neuen Schwerpunkt setzt pax an in den Bereichen Dienstleistung, Beratung und Fortbildung sowie der Unterstützung der Abverkaufsaktivitäten. Regelmäßige Besuche mit Kunden zusammen bei Erzeugern und Herstellern vor Ort und verschiedenste Veranstaltungen der pax an-Akademie bilden die zentrale Grundlage.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Das Engstinger Unternehmen verfolgt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung eine durchgängig umweltorientierte Firmenphilosophie, die ökonomische und soziale Ziele gleichrangig verbindet. Dies spiegelt sich insbesondere in der ökologisch ausgerichteten Sortimentsgestaltung und als Priorität bei der Auswahl bei Produkten aus biologisch-dynamischen Anbau wider. Pax an ist Demeter-Vertragsgroßhändler, führt aber auch Produkte der anderen anerkannten Anbauverbände wie z. B. Bioland. Ein weiterer Gesichtspunkt ist das Prinzip der kurzen Wege. Produkte aus der Region werden bevorzugt gehandelt. Daher ist es pax an als Großhändler sehr wichtig, die Nähe zu den Erzeugern und Verarbeitern zu halten. Das stellt Frische und Qualität bei Obst und Gemüse und bei Molkereiprodukten sicher.

Beim Neubau des Firmengebäudes Anfang der 90er Jahre und der 1997 realisierten Errichtung eines Erweiterungsbaus wurden im Sinne einer ökologischen Betriebsgestaltung die gesetzlichen Standards bei der Wärmedämmung weit übertroffen und umweltfreundliche, vorrangig regionale Materialien und Baustoffe eingesetzt. Weitere Maßnahmen bildeten eine durchgängige Dachbegrünung, der Einbau einer Regenwasserzisterne und die Verwendung wieder aufgearbeiteter Möbel.

Im Betriebsablauf wird eine konsequente Strategie zur Ressourcenschonung und der Abfallvermeidung verfolgt. Stichworte sind das "ökologische Büro", die Reduzierung des Verpackungsaufwands durch den Einsatz von Großgebinden und Mehrwegsystemen sowie die Einführung von Verpackungssystemen, mit denen der Folieneinsatz um die Hälfte verringert werden konnte. Die Umweltbelastungen durch Transport und Verkehr werden durch eine optimierte Tourenplanung, Fahrerschulungen zum energiesparenden Fahren und die Bezuschussung von BahnCards zu reduzieren versucht.



Großen Wert legt das Unternehmen auf den Kontakt mit seinen Kunden. Hier bietet pax an eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen und Besuchsreisen zu Herstellern und Erzeugern an, die z.T. in Zusammenarbeit mit anderen Regionalgroßhändlern organisiert werden. Auch bei den Beschäftigten genießt die ständige Weiterbildung und die Auseinandersetzung mit Umweltthemen einen hohen Stellenwert. Die Bereitstellung eines Mittagessens mit Produkten aus

ökologischem Anbau trägt ebenso zum Umweltbewusstsein der Mitarbeiter bei.

(Stand: 1/2004)

## **SchwörerHaus KG, Hohenstein – Anerkennung Industrie 1998**

SchwörerHaus KG  
Hans-Schwörer-Str. 8  
72531 Hohenstein-Oberstetten

Telefon: 07387 16-0  
Telefax: 07387 16-238  
E-Mail: [info@schwoerer.de](mailto:info@schwoerer.de)  
Internet: [www.schwoerer.de](http://www.schwoerer.de)



**Gründungsjahr:** 1950

**Mitarbeiterzahl:** Ca. 1.500

**Branche:** Ein- und Zweifamilienhäuser, Sägewerk mit angeschlossener Holzveredelung, Beton- und Stahlkonstruktionen aller Art

**Standort:** Hohenstein

Im Jahr 1950 wurde SchwörerHaus als Baustoff-Produzent gegründet. Das Unternehmen entwickelte sich über die Jahre vom Baustofflieferanten zu einem Bauunternehmen, das alles aus einer Hand bietet: Vom Einfamilienhaus in Holzständerbauweise über den Stahl-, Beton- und Massivbau bis hin zu Produkten der Baustoffindustrie. SchwörerHaus steht für Bauen in höchster Qualität mit Pionierleistungen in der Haustechnik. Die persönlichen Beziehungen zu den Bauherren, die beim Unternehmen alles aus einer Hand und aus einer Fertigung erhalten, prägen den Arbeitsalltag. So wird insbesondere auf technische Verbesserungen zum Nutzen der Kunden großen Wert gelegt. Zum zukunftsweisenden Fertigungsprogramm gehören etwa WärmeGewinnHäuser, 3-Liter-SchwörerHäuser und Passivhäuser - konstruiert, produziert und montiert von etwa 1.000 eigenen Mitarbeitern.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Neben dem Streben nach Qualität steht der Umweltschutz bei SchwörerHaus schon immer mit an vorderster Stelle. Über 1.000 Häuser pro Jahr werden mit hochmodernen, ressourcenschonenden Fertigungsmethoden am Hauptstandort Oberstetten gefertigt. Im Unternehmen ist ein Umweltmanagementsystem eingeführt, das bereits seit 1997 nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) und seit dem Jubiläumsjahr 2000 auch nach der internationalen Managementnorm DIN EN ISO 14.001 zertifiziert ist.

Die von Schwörer realisierten Häuser zeigen, welche Möglichkeiten sich aus der intelligenten Kombination von Sonne, Technik und einer optimierten Wärmedämmung ergeben. Durch den konsequenten serienmäßigen Einsatz von Solaranlagen bei den WärmeGewinnHäusern wird bereits seit vielen Jahren ein wichtiger Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung geleistet - wobei die Anlagen den Kunden als besonderer Service nicht in den Hauspreis eingerechnet werden.

Die täglich ins Werk Oberstetten angelieferten Stammholzteile und Rundholzabschnitte kommen aus PEFC-zertifizierten Wäldern der Umgebung. Produkte, die mit dem PEFC-Logo gekennzeichnet sind, stammen aus Wäldern, die in Übereinstimmung mit den Kriterien des Pan-Europäischen-Forstzertifizierungssystems nachhaltig bewirtschaftet werden.





Fertigungsbegleitend werden alle nicht mehr verwertbaren Holzreste über Förderbänder eingesammelt. Schleifstaub und Sägemehl werden abgesaugt und zentralen Silos zugeführt. Aus dieser Biomasse wird in der werkseigenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage Energie erzeugt. Die Abwärme beheizt die Trockenkammern für das Schnittholz. Durch die CO<sub>2</sub>-neutrale, umweltfreundliche Energiegewinnung liefert das Heizkraftwerk die Heizungswärme für das moderne Werk. Wichtigster

Qualitätsgrundsatz ist die ökologische Ausrichtung des gesamten Produktionskreislaufes

(Stand: 1/2004)

## **Edelweißbrauerei FARNY, Kißlegg – Anerkennung Industrie 1998**

Edelweißbrauerei FARNY  
Hofgut Dürren  
88353 Kißlegg im Allgäu

Telefon: 07522 9788-0  
Telefax: 07522 9788-10  
E-Mail: [brauerei-farny@t-online.de](mailto:brauerei-farny@t-online.de)  
Internet: [www.farny.de](http://www.farny.de)

**Gründungsjahr:** 1833

**Mitarbeiterzahl:** 63

**Branche:** Brauerei

**Standort:** Kißlegg



Die mittelständische Weizenbierbrauerei FARNY in Kißlegg kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Anno 1833, am 7. Januar, erteilte die Königlich-Württembergische Regierung des Donaukreises in Ulm dem Gastwirt Konrad Kugel zu Dürren die Konzession zur Errichtung einer „dinglichen“ Bier-Brauerei. Eustach und Bibiana Farny, geb. Kugel, kauften 1856 die Brauerei und den dazugehörigen Gutshof von den Eltern und Geschwistern und betrieben das Brauen für damalige Zeiten schon recht professionell mit einem größeren und einem kleinen Sudhaus. Heute ist die Edelweissbrauerei FARNY ein Teil der gemeinnützigen Oskar und Elisabeth FARNY-Stiftung. Das erste hefefrei Weizenbier – damals durfte noch die Bezeichnung „Champagner-Weizen“ verwendet werden – braute man bei FARNY bereits 1926. Ein Gutachten von 1928 bestätigte, dass es sich bei der „Edelweiße“ genannten Biersorte um ein „besonderes Bier“ handle, das tatsächlich wie „Champagner moussiere“ und absolut kristallklar sei. Diese besondere Brauart wird von der Edelweißbrauerei FARNY bis auf den heutigen Tag gepflegt – und von Kunden und Weizen-Kennern geschätzt.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Die Edelweißbrauerei FARNY hat sich in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Anstrengungen im betrieblichen Umweltschutz ausgezeichnet. Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltbemühungen, was durch ein integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem (zertifiziert nach ISO 14001) und intensive Mitarbeiterschulungen gewährleistet wird. Hierzu werden alle Stoff- und Energieflüsse regelmäßig gemessen, dokumentiert und bei den Braumeisterbesprechungen ausgewertet. Der Betriebsablauf ist so gestaltet, dass möglichst wenig Frischwasser, Energie, Hilfs- und Betriebsstoffe verbraucht werden. Wichtige Maßnahmen stellen etwa die Nutzung von Abwärme aus dem Sudhaus und den Kompressoren, die Anschaffung einer Anlage zur Spitzenstromüberwachung oder die Anbringung einer speziellen Wärmedämmung bei der Realisierung des neuen Sudhauses dar. Ebenso konnte der Einsatz von Reinigungsmitteln und die Anzahl kritischer Hilfsmittel erheblich gesenkt werden.

Das Abwasser wird in drei verschiedenen Abwassersystemen gereinigt. Neben einer Kläranlage und einem Neutralisationsbecken gibt es auch ein Feuchtbiotop, in welches das anfallende Regenwasser eingeleitet wird. Das im Klärprozess gebildete Biogas wird zur Erwärmung des Reinigungswassers und zur Beheizung der Kläranlagenreaktoren genutzt.

Zur Reduzierung des Abfallaufkommens sind im Einkauf vorwiegend Mehrwegverpackungen im Einsatz. Die Abfüllung der Biere erfolgt ausschließlich in umweltfreundliche Mehrwegflaschen, ebenso wurde ein Mehrweg-Keggy eingeführt. Reststoffe wie Treber, Trub, Geläger sowie Überschusshefe gehen als Futtermittel, Kieselgur-Hefegemische als Bodenverbesserer in die Landwirtschaft. Den Kunden bietet FARNY einen Reparaturservice für Ausschank- und Kühlanlagen, Verkaufsautomaten und die Gaststätteneinrichtungen an.

Die Beschaffung richtet sich nach ökologischen Kriterien, insbesondere wird auf einen geringen Energieverbrauch, schalldämmende Maßnahmen und eine lange Lebensdauer großen Wert gelegt. Bei Lieferanten-Audits werden Datenblätter mit Produkthinweisen, Sicherheitsvorschriften, Dosieranleitungen, Wirkungsweise und Umweltverträglichkeit verlangt. Zur Umweltentlastung trägt darüber hinaus die besondere regionale Verankerung des Unternehmens bei: 90 Prozent der Kunden liegen in einem Umkreis von 50 km.

(Stand: 1/2004)

## **fischer holding GmbH & Co.KG, Waldachtal - Anerkennung Industrie 1998**

fischer holding GmbH & Co. KG  
Weinhalde 14 - 18  
72178 Waldachtal

Telefon: 07443 12-0  
Telefax: 07443 12-4222  
E-Mail: [info@fischerwerke.de](mailto:info@fischerwerke.de)  
Internet: [www.fischerwerke.de](http://www.fischerwerke.de)



**Gründungsjahr:** 1948

**Mitarbeiterzahl:** 3.400

**Branche:** fischer Befestigungssysteme, fischer automotive systems, fischertechnik

**Standorte:** Hauptsitz in Waldachtal, in Deutschland insgesamt 9 Standorte (Produktion und Vertrieb), 19 Standorte außerhalb der Bundesrepublik weltweit

Seit über fünf Jahrzehnten setzt die Unternehmensgruppe fischer Maßstäbe in der Befestigungstechnik. 1948 in Deutschland gegründet, ist das Unternehmen heute weltweit mit 22 eigenen Gesellschaften in 19 Ländern vertreten. Das Familienunternehmen wird in zweiter Generation von Senator E.h. mult Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fischer geführt, der seit mehr als zwei Jahrzehnten als Inhaber und Vorsitzender der Geschäftsführung fungiert. Neben den Befestigungssystemen (Dübel und Bauzubehör) umfasst die Unternehmensgruppe fischer zwei weitere Geschäftsbereiche: fischer automotive systems (Komfortkomponenten für den Auto-Innenraum) sowie fischertechnik (Konstruktionsspielzeug). Der mit Abstand größte Umsatzträger sind die Befestigungssysteme. fischer ist deutscher und europäischer Marktführer in der Dübeltechnik und nimmt auch weltweit eine Spitzenstellung ein. fischer ist Komplettanbieter im Bereich der Kunststoff-, Stahl- und chemischen Befestigungen.

Das Unternehmen ist nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14.001 zertifiziert. Wie in allen anderen Unternehmensbereichen auch, handelt fischer hier nach den Maßgaben des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses – und das seit über fünf Jahrzehnten.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Umweltschutz hat bei fischer Tradition. Bereits 1953 begann das Unternehmen mit Kunststoffrecycling, indem Kunststoffangüsse granuliert und wieder der Produktion zugeführt wurden. 1977 wurden erstmals Kartonagen getrennt erfasst. Seit 1979 wird ein Nachweisbuch für Sonderabfälle geführt und Wärmerückgewinnung durch den Einsatz von Wärmepumpen erzielt. Viele weitere Maßnahmen folgten.

So werden in der Kunststoffproduktion bevorzugt elektronische Spritzgussmaschinen eingesetzt, die im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen nur noch ein Drittel der Energie benötigen. In der Stahldübelproduktion wird die spanlose Fertigung massiv vorangetrieben und der Kühlmittelkreislauf geschlossen gehalten. Beim Abpacken der Befestigungselemente portioniert fischer die Dübelsorten stückgenau, wodurch sich mit Hilfe von modularen Verpackungen die Verpackungsvielfalt drastisch reduziert.

„Wir sind uns beim Einsatz und im Umgang mit Energie, Roh- und Hilfsstoffen der Verantwortung für die Umwelt bewusst. Deshalb tragen wir durch ein aktives Umweltmanagement dazu bei, dass uns und zukünftigen Generationen eine intakte Umwelt erhalten bleibt“, heißt es im Leitbild der Unternehmensgruppe fischer. Doch der Umweltgedanke findet nicht nur in diesen geschriebenen Worten Ausdruck, sondern darüber hinaus auch in der Unterstützung von Umweltorganisationen oder kommunalen Umweltprojekten, etwa bei der Gewinnung von Solarenergie.

fischer selbst hat beispielsweise an seinem Standort im badischen Denzlingen eine Netz gekoppelte 18 kWp-Photovoltaikanlage angebracht. Die dortige Anlage dient gleichzeitig der Teilbeschattung der Produktionshalle, in der lichtempfindliche Produkte verarbeitet werden. Mit seinem Hinterschnittanker FZP-G zur Befestigung von Glas- oder Photovoltaikmodulen leistet fischer zudem einen weiteren Beitrag zur alternativen Energiegewinnung. Bestes Beispiel dafür ist die Kriegerhornbahn in Lech am Arlberg. Ohne die Module und Zellen zu durchbohren, halten die fischer-Anker eine 156 Quadratmeter große Photovoltaikfassade und garantieren so die volle Leistungsfähigkeit der Anlage.

(Stand: 1/2004)

## **Richard Henkel GmbH, Forchtenberg – Anerkennung Industrie 1998**

Richard Henkel GmbH  
Forchtenberger Str. 46  
74670 Forchtenberg-Ernstbach

Telefon: 07947 9180-0  
Telefax: 07947 9180-91  
E-Mail: [info@richard-henkel.de](mailto:info@richard-henkel.de)  
Internet: [www.richard-henkel.de](http://www.richard-henkel.de)



**Gründungsjahr:** 1922

**Mitarbeiterzahl:** 40

**Branche:** Möbelherstellung, Lohnbeschichtung

**Standort:** Forchtenberg

Die Richard Henkel GmbH wurde 1922 als Unternehmen zur Herstellung von Jutesäcken für Tee und Gewürze gegründet und hat sich in den letzten 50 Jahren zu einem Markenhersteller im Möbelbereich und kompetenten Partner in der Oberflächentechnik entwickelt. In der Verarbeitung von hochglanzpoliertem Edelstahl, speziell für den Einsatz in aggressiven Medien, ist Henkel die Nr. 1 am Markt. Hochwertige, langlebige Ruhemöbel für den Garten und die Terrasse, bekannt aus vielen Kurbädern, werden im Familienunternehmen wie eh und je auftragsbezogen und in Handarbeit gefertigt. Ein Klassiker im Produktsortiment ist beispielsweise die Gesundheits-Sitzliege Henkel-IDEAL mit Schnurbespannung. In der Lohnbeschichtung (erbaut 1992) werden mittels Pulverlack Stahl-, Guss- und Aluteile vorwiegend für Kunden aus der Automobil-, Flugzeug-, Elektrobranche etc beschichtet.

Mensch und Natur, mit ihren individuellen Bedürfnissen, stehen im Mittelpunkt des Unternehmens. Wandlungsfähigkeit in Verfahren und Produkten tragen diesem Anspruch Rechnung. Henkel ist klein genug, um auf die Individualität des Kunden einzugehen, und groß genug, um mit wirtschaftlicher Kraft innovativ Neues anzugehen.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Die soziale Verantwortung für den Kunden ebenso wie für die Umwelt genießt in der Richard Henkel GmbH traditionell einen hohen Stellenwert. Infolgedessen wurde ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, das nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) zertifiziert ist und eine kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes gewährleistet. Wichtige Maßnahmen stellen etwa im Bereich der Oberflächenbehandlung die Nutzung von Regenwasser, der Einsatz geschlossener, abwasserfreier Kreisläufe zur Pulverbeschichtung sowie der Verzicht auf Verzinkung der Möbel dar. Durch eine Verbesserung der Gefahrstofflagerung und die technische Optimierung der Prozesswasserführung konnte zudem das Risiko von Betriebsproblemen und Unfällen bei verbesserter Qualität minimiert werden.

Das Unternehmen engagiert sich aktiv im Modell Hohenlohe, Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften e.V. ([www.modell-hohenlohe.de](http://www.modell-hohenlohe.de)) und bleibt dadurch immer „am Ball“, was neue Entwicklungen in der Umwelttechnik, in Entsorgungs- und Abfallfragen oder im Umweltrecht anbelangt. Im Rahmen dieses Engagements nimmt die Richard Henkel GmbH zusammen mit 16 weiteren Betrieben auch am vom Land

Baden-Württemberg geförderten „Energietisch–Modellvorhaben zur CO<sub>2</sub>-Minderung“ teil. Die Gruppe hat sich zum Ziel genommen, bis 2005 eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von acht Prozent (gegenüber dem Referenzjahr 2001) zu erreichen und so das Kyoto-Protokoll in die Tat umzusetzen. Hierzu werden für alle Unternehmen individuell zugeschnittene Energiesparkonzepte erarbeitet und umgesetzt. Bei der Firma Henkel enthält das Maßnahmenpaket dabei folgende Punkte: Energieeinsparung durch Abwärmenutzung, Gebäudesanierung (vorrangig gering investive Maßnahmen wie z.B. Verbesserung der Dichtheit, später auch Fenster, Fassade oder Dacherneuerung), Optimierung der Druckluftherzeugung, verbesserte Beleuchtungsanlagen, Optimierung des Lastmanagements, sinnvolles Einschalten/Abschalten von elektrischen Verbrauchern.



Im Interesse einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung wird ein ganzheitlicher betrieblicher Umweltschutz auch konsequent in der Produktpolitik umgesetzt. Kriterien dafür sind Langlebigkeit, vollständiges Recycling, Reparaturfreundlichkeit und der Einsatz umweltverträglicher Materialien. Über die Umweltverträglichkeit der Produkte wird der Kunde umfassend informiert. Das Unternehmen bietet seinen Kunden ferner eine komplette Überarbeitung ihrer Möbel an. Sofern der Zahn der Zeit in Form von Durchrostung nicht allzu stark zugeschlagen hat, können die Möbel entlackt, Teilbereiche neu eingeschweißt, neu beschichtet und gewickelt werden. So erhalten die Kunden ihr „altes“ Möbelstück im „neuen Kleid“ zurück.

Zur Sicherung des hohen Umwelt- und Qualitätsstandards tragen die Einbindung und regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie ein intensiver Dialog mit Behörden und der Öffentlichkeit bei. Ebenso werden die Lieferanten nach ökologischen Kriterien beurteilt. Über die Teilnahme am Modell Hohenlohe hinaus engagiert sich die Geschäftsleitung in Umweltgremien und bringt ihr Wissen in Fachveranstaltungen zum Umweltschutz ein.

(Stand: 1/2004)

## Hans Oetiker Metallwaren- und Apparatefabrik GmbH, Endingen – Anerkennung Industrie 1998

Hans Oetiker Metallwaren- und Apparatefabrik GmbH  
Üsenbergerstr. 13  
79346 Endingen am Kaiserstuhl

Telefon: 07642 684-0  
Telefax: 07642 684-235  
E-Mail: [info@oetiker.de](mailto:info@oetiker.de)  
Internet: [www.oetiker.de](http://www.oetiker.de)



**Gründungsjahr:** 1972

**Mitarbeiterzahl:** 210

**Branche:** Metallklemmen

**Standorte:** 2 Werke in Endingen a.K.

Die Hans Oetiker GmbH wurde 1972 als Tochterbetrieb des schweizerischen Unternehmens Hans Oetiker AG in Endingen am Kaiserstuhl gegründet. Auf 12.000 m<sup>2</sup> Produktionsfläche und mit mehr als 200 Mitarbeitern wird die vielfältige Produktpalette der Oetiker Schlauchklemmen – rund 1,5 Millionen Stück pro Tag – produziert. Das Sortiment erstreckt sich über 4.000 Artikel und wird weltweit, vor allem als Zulieferer für die Automobilindustrie, vertrieben.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Das Unternehmen verfügt über eine vorbildliche betriebliche Umweltpolitik, deren Umsetzung durch ein integriertes Qualitäts- und Umweltmanagement sichergestellt wird. Die Leistungsfähigkeit des Managementsystems wird dabei durch die Zertifizierung nach ISO/TS 16949/14.001 unterstrichen.

Oetiker arbeitet kontinuierlich daran, den Energie- und Ressourceneinsatz in ökologischer Hinsicht zu optimieren. Aus diesem Grund wurde 1997 eine neue Erdgasheizungsanlage in Kombination mit Sonnenkollektoren zur Brauchwassererwärmung installiert, was eine Energieeinsparung von umgerechnet 120.000 Litern Heizöl bzw. 290 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ermöglicht. Einen weiteren Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs leistet die optimierte Druckluftherzeugung durch die Nutzung eines drehzahlgesteuerten Kompressors und der daran angegliederten intelligenten Steuerung. Die Abwärme der Kompressoranlage wird zur Beheizung der Produktionshalle genutzt.

Zahlreiche Maßnahmen realisierte das Unternehmen auch im Hinblick auf den betrieblichen Wasserverbrauch. Durch den konsequenten Einsatz von Kreislaufsystemen wurde hier ein Einspareffekt von nahezu 90 Prozent erzielt. Ebenso konnte dadurch der anspruchsvolle Plan, nur noch sanitäre Abwässer zu emittieren, erreicht werden. Die kontinuierliche Verbesserung von Produktionsverfahren und Technologien hat insgesamt bereits zu vielfältigen Einsparungen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen geführt und wird ständig forciert. Ein Beispiel stellt u.a. die im Oktober 2000 erfolgte Umstellung der PER-Entfettungsanlage auf eine Alkoholreinigung dar. Im Zuge einer Dachisolation wurde darüber hinaus eine Dachbegrünung vorgenommen und auf Eigeninitiative der Mitarbeiter auf dem Firmengelände ein Biotop angelegt.





Im Produktbereich wird bereits bei der Entwicklung großen Wert auf Umweltkriterien gelegt. Langlebigkeit, Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit sowie die Verwendung möglichst umweltfreundlicher Ausgangsmaterialien sind zentrale Gesichtspunkte. Vor Einführung eines neuen Verfahrens oder der Anwendung eines neuen Stoffes werden die Umweltauswirkungen bereits im Vorfeld geprüft. Ebenso bilden Umweltaspekte bei der Auswahl der Lieferanten ein wichtiges Kriterium.

(Stand: 1/2004)

Oscorna Dünger GmbH & Co. KG, Ulm –  
Anerkennung Industrie 1998

Oscorna Dünger GmbH & Co. KG  
Erbacher Str. 41  
89079 Ulm

Telefon: 0731 946640  
Telefax: 0731 481291  
E-Mail: [info@oscorna.de](mailto:info@oscorna.de)  
Internet: [www.oscorna.de](http://www.oscorna.de)



**Gründungsjahr:** 1935

**Mitarbeiterzahl:** 60

**Branche:** Naturdünger, Biologische Pflanzenpflege

**Standort:** Ulm/Donau

Der Grundstein für das Unternehmen Oscorna wurde bereits 1935 gelegt. In kleinem Rahmen wurden Hörner und Rinderhufe zu Hornmehl und Hornspänen vermahlen. Heute produziert und vertreibt das Unternehmen an seinem Standort Ulm ein breites Sortiment von hochwertigen Naturdüngern und biologischen Pflanzenpflegemitteln. Dadurch wird dem Wunsch der Kunden nach biologischem Gärtnern ohne Chemie und Gift optimal Rechnung getragen. Über den gesamten Zeitraum der Firmengeschichte wurde der Weg der organischen Düngung konsequent weiter beschritten. Dies hat zur Folge, dass dem Umweltschutzgedanken im Unternehmen schon immer ein hoher Stellenwert zukam, was im Aufbau eines systematischen Umweltmanagements und der bereits 1997 erfolgten Zertifizierung nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) einen vorläufigen Höhepunkt fand.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Bereits bei der Produktentwicklung und Rohstoffauswahl wird dem Leitbild einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung folgend auf ressourcenschonende Verfahren geachtet. Im Bereich der Produktverpackung konnten durch die Reduktion der Verpackungsstärken sowie einen Verzicht auf Tragegriffe erhebliche Mengen an Verpackungsmaterial eingespart werden. Das gilt ebenso für die Anlieferung der Rohstoffe aus Übersee, wo in den letzten Jahren zunehmend auf lose Verladung und die Verwendung von Mehrwegbehältnissen umgestellt wurde. Die Einführung eines Abfallwirtschaftskonzeptes führte in allen Betriebsteilen zu einer Reduktion des Restmüllanteils von über 80 Prozent. Weitere Maßnahmen zur Einsparung von Ressourcen stellen darüber hinaus die exakte Dokumentation von Verbrauchsdaten und die Installation einer Regenwassernutzungsanlage dar.

Die Mitarbeiter sind durch ein Vorschlagswesen dazu aufgefordert Verbesserungsmöglichkeiten im Umweltbereich zu melden und gemeinsam mit der Geschäftsleitung zu verwirklichen. Für die betriebliche Umweltbildung wurde ein in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen ein Handbuch erarbeitet.



Im Bereich der organischen Mischdünger für den Hobbygarten ist die Marke Oscorna marktführend. Im Auftrag des Unternehmens werden Beratungstage und Vorträge veranstaltet, um den naturgemäßen Gartenbau zu fördern. Weiterhin bietet Oscorna Problemlösungen in Verbindung mit dem Einsatz von natürlichen Düngern und Pflanzenpflegemitteln in Spezialbereichen wie z.B. der Sportplatzpflege oder der Begrünung öffentlicher Baumaßnahmen an und entwickelt diese ständig weiter. Eine Stiftung des

Unternehmens unterstützt Einrichtungen in den Bereichen Medizin, Pädagogik und Landwirtschaft.

(Stand: 1/2004)

J. Schmalz GmbH, Glatten –  
Preisträger Industrie 2000  
Anerkennung Industrie 1998

J. Schmalz GmbH  
Aacher Str. 29  
72293 Glatten

Telefon: 07443 2403-0  
Telefax: 07443 2403-259  
E-Mail: [schmalz\[at\]schmalz.de](mailto:schmalz[at]schmalz.de)  
Internet: [www.schmalz.com](http://www.schmalz.com)



**Gründungsjahr:** 1910

**Mitarbeiterzahl:** 650

**Branche:** Vakuum-Handhabungstechnik

**Standort:** Glatten

Im Jahr 1910 wurde die J. Schmalz GmbH als Rasierklingenfabrik in Glatten im Schwarzwald gegründet. Über die Jahre hinweg änderte sich das Produktionsprogramm von Rasierklingen über Transportgeräte hin zu Vakuum-Komponenten und Vakuum-Handhabungsgeräten. Heute zählt die J. Schmalz GmbH zu den weltweit führenden Anbietern rund um die Vakuumtechnik und beschäftigt mehr als 650 Mitarbeiter. Gemessen an der Belegschaft in Deutschland ist die Ausbildungsquote mit über 13 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Das Schmalz-Produktspektrum ist in die vier Geschäftsbereiche Vakuum-Komponenten, Vakuum-Greifsysteme, Vakuum-Handhabungssysteme und Vakuum-Aufspannsysteme unterteilt. Für automatisierte Produktionsprozesse bietet Schmalz ein breites Produktprogramm an einzelnen Vakuum-Komponenten. Vakuum-Greifsysteme als modular aufgebaute, anschlussfertige Komplettsysteme bieten maximale Flexibilität beim Einsatz in Roboterapplikationen. Die durch einen Bediener manuell geführten Vakuum-Handhabungssysteme erleichtern Arbeitsprozesse und erlauben müheloses und effizientes Handhaben von Werkstücken. Vakuum-Aufspannsysteme stehen für kurze Rüstzeiten und ermöglichen die effiziente Rundumbearbeitung von Werkstücken in CNC-Bearbeitungszentren und bei der manuellen Bearbeitung. Attraktive Serviceleistungen wie zum Beispiel die Unterstützung bei der Auslegung von Systemen runden das Angebot ab.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Die J. Schmalz GmbH zeichnet sich durch konsequenten Umweltschutz in sämtlichen Unternehmensbereichen aus. Sowohl in der Produktentwicklung, wie auch in der Produktion und Montage bis hin zu den Bürobereichen und der regenerativen Energiegewinnung wird im Hause Schmalz ein ganzheitliches Umweltmanagement gelebt.

Die Vielzahl von Produktinnovationen der J. Schmalz GmbH leistet einen wertvollen Beitrag zur Ressourcenschonung. Ein Beispiel ist die Verschraubung der Sauger statt Vulkanisierung, was die Reparaturfreundlichkeit und Recyclingfähigkeit der Produkte deutlich steigert. Darüber hinaus wird die Verwendung von schwer lösbaren Gummi-Metall-Verbindungen bei Neukonstruktionen in Richtung Kreislaufwirtschaft systematisch vermieden und die Produktlebensdauer durch den Einsatz von Vulkollan

um das 10-fache verlängert. Des Weiteren konnte durch die Entwicklung eines Spezialventils der Energieverbrauch bei Vakuumerzeugern erheblich gesenkt werden.

Im Rahmen der vielfältigen Umweltschutzmaßnahmen spielt die regenerative Energiegewinnung für die Firma Schmalz eine herausragende Rolle. Hierbei sind insbesondere die beiden firmeneigenen Windkraftanlagen und die neu installierte Photovoltaikanlage zu nennen, die es ermöglichen, als positives Energieunternehmen zu arbeiten und somit mehr Energie zu erzeugen als letztlich verbraucht wird. Weiterhin wird zur Energieerzeugung eine Wasserkraftanlage genutzt und die Wärmegewinnung erfolgt durch eine Holzhackschnitzelheizanlage.

Das Unternehmen betreibt eine konsequente Mülltrennung und setzt auf die Verwendung von Regenwasser. Zur Warmwassererzeugung werden Solarkollektoren eingesetzt. Um der Flächenversiegelung entgegen zu wirken, wurden Rasengittersteine verlegt. In der Fertigung konnten erhebliche Umweltentlastungen durch die Einführung der Minimalschmierung und der Umstellung in der Lackiererei von lösemittelhaltigen Lacken auf Pulverlackierung erzielt werden. Die J. Schmalz GmbH führt eine regelmäßige Bewertung der Lieferanten nach Umweltgesichtspunkten durch und unterstützt diese bei der Beseitigung von Schwachstellen. Die für den Warentransport beauftragte Spedition ist nach ISO 14.001 zertifiziert und setzt schadstoffarme LKW ein. Handwerker erhalten ein Merkblatt zu umweltfreundlichem Verhalten auf dem Betriebsgelände.

Um den Interessenten und Kunden auf Dauer bestmögliche Beratungs-, Dienst- und Technikleistungen offerieren zu können, wurde 1997 die "Schmalz-Academy" aus der Taufe gehoben. Zur höheren Qualifizierung der Mitarbeiter bietet diese ein breites Schulungs- und Trainings-Programm mit jährlich über 100 Aus- und Fortbildungsseminaren an, darunter zahlreiche Veranstaltungen mit Umweltbezug. Um die Mitarbeiter zusätzlich zu umwelt- und gesundheitsbewusstem Verhalten anzuregen, wird darüber hinaus eine Nichtraucherprämie vergeben.

Das Interesse der Öffentlichkeit an der Fülle von Maßnahmen im betrieblichen Umweltschutz und der damit verbundene Nutzen – für Privatpersonen, Unternehmen, Schulen, Vereine und Verbände – war der Auslöser für die Installation eines Öko-Lehrpfads. Ziel ist es, die Vielfalt an ökologisch richtigem Verhalten und dessen Möglichkeiten aufzuzeigen und die positiven Effekte, die damit erzielt werden können, darzustellen. Gleichzeitig soll der Pfad Ideenlieferant für interessierte Unternehmen sein und zur Nachahmung anregen. 2009 wurde der Öko-Lehrpfad als „Ausgewählter Ort 2009“ von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Stand: 01/2012

## **S. Siedle & Söhne Stiftung & Co. OHG, Furtwangen – Anerkennung Industrie 1998**

S. Siedle & Söhne Stiftung & Co OHG  
Postfach 11 55  
78113 Furtwangen

Telefon: 07723 63-0  
Telefax: 07723 63-300  
E-Mail: [info@siedle.de](mailto:info@siedle.de)  
Internet: [www.siedle.de](http://www.siedle.de)



**Gründungsjahr:** ca. 1750  
**Mitarbeiterzahl:** 550  
**Branche:** Gebäudekommunikation  
**Standort:** Furtwangen

S. Siedle & Söhne, in siebter Generation in Familienbesitz, wurde um 1750 als Nebenerwerbsgießerei auf einem Schwarzwaldhof bei Furtwangen gegründet. Vom Zulieferbetrieb der Schwarzwälder Uhrenindustrie wandelte sich Siedle gegen Ende des 19. Jahrhunderts zum deutschen Pionier der Telegrafie und Telefonie. Im 20. Jahrhundert konzentrierte sich das Unternehmen auf Tür- und Haussprechanlagen. Heute ist Siedle europaweit führend in der Gebäudekommunikation. Rund 550 Mitarbeiter produzieren vom Briefkasten bis zur Steuerung des intelligenten Gebäudes alles, was der Kommunikation am und im Haus dient – nach wie vor am angestammten Standort Furtwangen. Das Traditionsunternehmen ist bekannt für erstklassige Technik, kompromisslose Qualität und ein vielfach preisgekröntes Design.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Der Schutz der Umwelt ist bei Siedle Unternehmensziel. Schon die Maximen, die den Produkten zugrunde liegen, dienen der Nachhaltigkeit: Höchste Qualität, modulare Systemtechnik und zeitloses Design garantieren ein langes Produktleben. Daran haben auch die Rückwärtskompatibilität – neueste Technik kann auch an Schaltungen der vorigen Produktgenerationen angeschlossen werden – und die lange Ersatzteilverhaltung ihren Anteil. Siedle liefert noch heute Teile für 30 Jahre alte Anlagen aus.

Auf sparsames Wirtschaften und schonenden Umgang mit Ressourcen wurde schon immer Wert gelegt. In den 90er Jahren hat Siedle die ökologischen Bemühungen systematisiert und in einem Umweltmanagementsystem festgelegt. Seit 1995 beschäftigt sich ein hauptamtlicher Umweltbeauftragter permanent mit der ökologischen Optimierung der Abläufe. Er ist direkt der Geschäftsführung als Stabsstelle zugeordnet. Eine seiner ersten Aufgaben war die Vorbereitung der Umweltzertifizierung nach DIN EN ISO 14001.

Externe Gutachter haben das Siedle-Umweltmanagement in allen Details unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Das Unternehmen hat nicht nur den Umweltschutz fest in den Unternehmensrichtlinien verankert, es setzt den hohen Anspruch auch in die Tat um.

Über Vorgaben im Umweltprogramm und den Bereichs- und Abteilungszielen wird der betriebliche Umweltschutz kontinuierlich verbessert. Das hat nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Vorteile, etwa die Vermeidung von Abfallbeseitigungskosten oder die Einnahmen durch den Verkauf hochwertiger Abfallstoffe bei sortenreiner Trennung. Der Verbrauch wichtiger Ressourcen wird ständig kontrolliert und auf Einsparpotenziale geprüft. Die Heizungsanlagen sind fast vollständig von Öl auf Erdgas umgestellt, vorhandenes Quellwasser wird – als Brauchwasser und im Kreislauf geführt – in der Behälterwaschanlage eingesetzt, was nicht nur Wasser, sondern auch Waschmittel einspart. Eine strenge Abfalltrennung reduzierte die Restmüllmenge von mehr als 65 Tonnen (1992) auf 17,6 Tonnen (2002). 89 Prozent der Abfallstoffe sind wiederverwertbar.

Seine Lieferanten bewertet Siedle nach ökologischen Gesichtspunkten, ein Mehrwegsystem für Transportverpackungen funktioniert seit Jahren, und eingehendes Verpackungsmaterial wird im eigenen Versand weiter verwendet.

(Stand: 1/2004)

## Karstadt Warenhaus AG, Filiale Singen – Anerkennung Handel 1998

Karstadt Warenhaus AG  
Theodor-Althoff-Str. 2  
45133 Essen  
mit: Karstadt, Filiale Singen  
Bahnhofstraße 19-21  
78224 Singen (Hohentwiel)



Telefon: 0201 72-75220  
Telefax: 0201 72-74790  
E-Mail: [klaus.wilmsen@karstadt.de](mailto:klaus.wilmsen@karstadt.de)  
Internet: [www.karstadt.de](http://www.karstadt.de)

**Gründungsjahr:** 1881 (Rudolph Karstadt)

**Mitarbeiterzahl:** Ca. 60.000 bundesweit

**Branche:** Einzelhandel (Warenhäuser unter den Marken: Karstadt, Hertie, Wertheim, Alsterhaus, KaDeWe)

**Standorte:** Bundesweit 187 Warenhäuser, 27 Sporthäuser und diverse Warenverteilzentren

Die Karstadt Warenhaus AG ist eine Konzerngesellschaft der KarstadtQuelle AG mit Sitz in Essen. Karstadt hat einen Marktanteil am deutschen Kauf- und Warenhausgeschäft von 38 Prozent und ist Europas größter Warenhauskonzern. Täglich bestehen rund 2,5 Mio. Kundenkontakte in den Filialen. Das Sortimentsangebot umfasst im Wesentlichen die Produktgruppen Textilien, Sport, Hartwaren, Nahrungs- und Genussmittel sowie Gastronomie. Mit einem Bekanntheitsgrad von 92 Prozent zählt Karstadt zu den stärksten deutschen Marken. Für das Engagement im Umweltschutz wurde das Unternehmen in den letzten 10 Jahren mit ca. 40 Preisen ausgezeichnet. Dazu zählt auch die Anerkennung im Rahmen des Umweltpreises für Unternehmen Baden-Württemberg, die 1998 für den Standort Singen ausgesprochen wurde.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Als bedeutendes Handelsunternehmen steht Karstadt in Sachen Umweltschutz besonders im Rampenlicht. Als Mittler zwischen Produzenten und Verbrauchern ist das Unternehmen der Problematik des Ressourcenverbrauchs direkt ausgesetzt: Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit in der Konsumwirtschaft sind gefordert. Die Herausforderung Umweltschutz hat Karstadt angenommen, Meilensteine gesetzt und Initiativen entwickelt, die über den gesetzlichen Rahmen hinausgehen. Hierbei wurden drei Schwerpunkte gesetzt: Ökologische Sortimentsgestaltung, Ökomarketing und umweltorientierte Betriebsführung. Mehr noch: Das unternehmerische Umweltmanagement führt auch zu umweltbewusstem Verhalten der Mitarbeiter zu Hause.





Im Gesamtunternehmen ist ein Umweltmanagementsystem installiert, das sich von den Zielsetzungen der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) ableitet. Der Umweltschutz ist dabei dem Vorstandsressort „Einkauf“ zugeordnet. Ziele und Maßnahmen werden vom Arbeitskreis Umwelt der Unternehmensleitung – vertreten sind alle relevanten Bereiche des Managements – festgelegt. Die vom Vorstand getragenen Umweltschutz-Leitlinien sind Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Als realisierte Umweltschutzmaßnahmen im Unternehmen können insbesondere genannt werden:

- Kontinuierlicher Ausbau des Angebotes umweltverträglicherer Artikel und werbliche Herausstellung mit dem firmeneigenen Umweltlogo.
- Sonderkampagnen zur Forcierung von umweltverträglicheren Schulartikeln, energieeffizienten Elektrogroßgeräten, Energiesparlampen, Multimediageräten, Lebensmitteln aus kontrolliert-ökologischer Landwirtschaft und TransFair-Produkten, z. T. in Kooperation mit dem Bundesumweltamt und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND).
- Entwicklung/Herausgabe von Leitfäden zur ökologischen Produktgestaltung für Lieferanten (Beratung/Unterstützung durch den BUND).
- Optimierung im Bereich der Warentransporte durch Verringerung des Luftfrachtanteils zugunsten von Schiffstransporten und konsequente Verlagerung der Transporte von der Straße auf den Schienenverkehr.
- Energiemanagement zur Minimierung der Verbräuche.
- Umstellung der Ge- und Verbrauchsmaterialien auf weniger umweltbelastende Materialien bzw. langlebige Alternativen.
- Optimierung des Packmitteleinsatzes: Einsparung/Minimierung Verkaufsverpackungen, forcierter Einsatz von Mehrwegtransportverpackungssystemen.
- Förderung der Kreislaufwirtschaft durch Trennung und Verwertung unvermeidbarer Abfälle.
- Entwicklung/Einsatz von Schulungsmedien zur Sensibilisierung und Ausbildung der Mitarbeiter.
- Einsatz von Informationsbroschüren für Verbraucher und Information der Öffentlichkeit durch Umweltberichterstattung.

(Stand: 1/2004)

## Rudolf Wöhrl GmbH & Co. KG, Filiale Ulm – Anerkennung Handel 1998

Rudolf Wöhrl GmbH & Co. KG  
Filiale Ulm  
Hirschstraße 9  
89073 Ulm

Telefon: 0731 96258-0  
Telefax: 0731 96258-10  
E-Mail: [ulm@woehrl.de](mailto:ulm@woehrl.de)  
Internet: [www.woehrl.de](http://www.woehrl.de)



**Gründungsjahr:** 1933

**Mitarbeiterzahl:** 2.500 im Gesamtunternehmen, 80 am Standort Ulm

**Branche:** Markenbekleidung

**Standorte:** 42 Häuser in Deutschland mit Schwerpunkt in Bayern, eines davon in Baden-Württemberg (Ulm)

Die Unternehmensgruppe Wöhrl ist eines der führenden Mode- und Sport-Einzelhandelsunternehmen Deutschlands. Mit Häusern in ganz Bayern sowie in Baden-Württemberg, Berlin, Sachsen und Sachsen-Anhalt verfügt das Unternehmen über ein umfassendes und stetig wachsendes Filialnetz. Seit mehr als sechs Jahrzehnten assoziiert man mit dem Namen Wöhrl ein ganz persönliches Einkaufserlebnis: große Auswahl, faire Preise, freundliche Mitarbeiter und Service. Die Wöhrl-Unternehmenskultur wird unmittelbar für jeden Kunden sichtbar und spürbar. Beruhigend: In einer sich schneller und schneller wandelnden (Mode)Welt harmonisieren Tradition und Trends und schaffen so ein zeitgemäßes Gefühl für Mode.

Das neue Jahrtausend steht für die Firma Wöhrl im Zeichen von Kontinuität und der Bekenntnis zum Familienunternehmen, das seinen erfolgreichen, auf Partnerschaft und Qualität ausgerichteten Weg auch in der Zukunft weitergehen wird. Dass dabei der Umweltschutz nicht zu kurz kommen muss, beweist Wöhrl mit einer Anerkennung des Umweltpreises für Unternehmen Baden-Württemberg 1998 im Bereich Handel für seinen Standort in Ulm.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Das Unternehmen Wöhrl zeichnet sich bereits seit Jahren in der Branche durch vorbildliche Maßnahmen im betrieblichen Umweltschutz aus. Als wichtiger Ansatzpunkt wird insbesondere die Reduzierung des Verpackungs- und Abfallaufkommens gesehen. Maßnahmen stellen hier etwa die Teilnahme an einem Pilotprojekt "Mehrwegverpackungen mit Lieferanten" sowie die Vorreiterrolle bei der Verwendung von Mehrweg-Einheitsbügeln dar. Alle anfallenden Abfälle werden streng getrennt und soweit möglich wiederverwertet. Einrichtungsgegenstände sind im Baukastensystem konzipiert und dadurch immer wieder verwendbar. Alte nicht mehr benötigte Dekorations- und Einrichtungsteile werden nicht entsorgt, sondern in eigenen Werkstätten wieder aufgearbeitet, was in erheblichem Maße zur Ressourceneinsparung beiträgt.

Als weitere Maßnahmen könne genannt werden: Der Einsatz energiesparender Technologien, die Berücksichtigung von ökologischen Anforderungen beim Einkauf und deren Überprüfung durch unabhängige Institute, die Reduzierung des Transportaufkommens durch Optimierung der Routenplanung und die Bevorzugung der Bahn bei Dienstfahrten. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter durch ein eigenes Vorschlagswesen im Umweltschutz und regelmäßige Schulungen an der "Wöhrl-Akademie" einbezogen.

(Stand: 1/2004)

## A. Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau – Anerkennung Handel 1998

Adolf Würth GmbH & Co. KG  
Reinhold-Würth-Str.  
74653 Künzelsau

Telefon: 07940 15-0  
Telefax: 07940 15-1000  
E-Mail: [info@wuerth.com](mailto:info@wuerth.com)  
Internet: [www.wuerth.de](http://www.wuerth.de)



**Gründungsjahr:** 1945

**Mitarbeiterzahl:** Rund 42.000 weltweit

**Branche:** Handel mit Befestigungs- und Montagmaterial

**Standorte:** Ca. 250 Standorte weltweit mit Hauptsitz in Künzelsau

Kompetenz, Qualität und Kundennähe: Der Aufbau der Würth-Gruppe ist das Lebenswerk von Prof. Dr. h. c. Reinhold Würth und zählt zu den Erfolgsgeschichten der deutschen Wirtschaftsgeschichte. Aus dem 1954 vom Vater übernommenen Zweimannbetrieb entwickelte er, ausgehend von den Aufbaujahren der Nachkriegszeit, bis heute einen weltweit tätigen Handelskonzern mit über 290 Gesellschaften in 80 Ländern.

Der globale Handel mit Befestigungs- und Montagmaterial durch ein internationales Netzwerk bildet das Kerngeschäft der Würth-Gruppe. Ein Sortiment im Kerngeschäft von 56.000 Produkten für Handwerk und Industrie qualifiziert das Unternehmen als kompetenten Anbieter bei der Lösung von Befestigungsproblemen aller Art. Wenn es um Schrauben, Schraubenzubehör, Dübel, chemisch-technische Produkte, Möbel- und Baubeschläge, Werkzeuge, Bevorratungs- und Entnahmesysteme geht, ist Würth die richtige Adresse. Über ein Vertriebsnetz mit über 90 Verkaufsniederlassungen allein in Deutschland und über 23.000 Verkäufern auf der ganzen Welt sucht Würth die Nähe zu den Kunden und gewährleistet eine kompetente Beratung und schnelle Belieferung. Der Außendienst ist dabei nach den Kundensegmenten Auto-Handwerk, Holz verarbeitendes Handwerk, Metall verarbeitendes Handwerk, Bauhandwerk und Industrie organisiert.

Weltweit vertrauen über 2,5 Millionen Kunden auf die Produkte und den Service von Würth. Kompetenz, Qualität und Kundennähe bilden dabei das unternehmerische Fundament. Die Allied Companies, kapitalmäßig zur Würth-Gruppe zählend, aber unter anderen Firmennamen tätig, bearbeiten bezüglich Produkten und Märkten an die Würth-Linie angrenzende Geschäftsfelder.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Genauso wie zielgerichtete Innovationen ein erklärtes Ziel von Würth darstellen, so ist auch der Umweltschutz integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Die im Hause Würth entwickelten Unternehmensleitlinien beziehen alle umweltrelevanten Aspekte in das betriebliche Management mit ein. Im Mittelpunkt der Umweltschutzaktivitäten steht die ökologische Sortimentsgestaltung. Hierzu zählen die Einführung der umweltgerechten Produktmarke ABSORBON, die ökologische Wertanalyse bei der Weiterentwicklung des Sortiments oder die Entwicklung spezieller Software für die Kunden zur

Erleichterung betrieblicher Umweltschutzmaßnahmen. Andere wichtige Vorkehrungen zum Schutz der Umwelt sind Abfallvermeidung, die Reduzierung des Energieverbrauchs oder die ökologische Ausrichtung der Infrastruktur.

Die Adolf Würth GmbH & Co. KG verfügt über ein integriertes Umwelt- und Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 14001:1996 zertifiziert ist.

(Stand: 01/2004)